



- * Köster von Dels.
- * Nörmäster von Tharand bei Dresden.
- * Mühl von Hanau.
- * Ruge von Leipzig.
- Sachs aus Mannheim.
- Schaffrath von Neustadt.
- Schilling von Wien.
- * Schöffel von Halberdorf.
- * Schmidt, E. F. F., von Lauenberg.
- * Schmidt, Jul. Th., von Würzen.
- Schmitt von Kaiserslautern.
- Schneider aus Brunn.
- Schüler von Jena.
- * Schüler, Fr., v. Zweibrücken.
- Schulz, Fried., von Weilburg.
- Schweiffa v. Kloster-Neuburg.
- Simon, Mar. von Breslau.
- Simon von Breslau.
- Simon von Trier.
- Sonnenfals von Römischg.
- Spag von Frankenthal.
- Stodinger von Frankenthal.
- Sträß aus Schlieben.
- Tafel von Stuttgart.
- Tafel, Franz, v. Zweibrücken.
- * Thieme von Hirschberg.
- * Titus von Bamberg.
- * Trüglscher von Dresden.
- Umland von Tübingen.
- Umbfcheiden von Dabm.
- Wischer von Tübingen.
- * Wöbrenbach aus Baden.
- Wogel aus Schliesien.
- Wogt von Gießen.
- * Wiedonsk von Düsseldorf.
- * Wiedner von Wien.
- Wigard von Dresden.
- Will von Trier.
- * Zimmermann, Professor, von Stuttgart.
- * Zimmermann von Spandau.
- Zig von Mainz.

Frankfurt a. M., den 28. Juni 1848.
 Der provisorische Central-Ausschuss der demokratischen Vereine zu Frankfurt a. M.
 Ronge. Metternich. Bayrhammer.

Einer dieser Ehrenmänner, Kapp von Neuenheim bei Heilbronn, ist bereits ausgeschieden, und hat seinen schon in ganz Deutschland gefeierten Namen durch die folgende Erklärung seines Austritts von Neuem verherlicht.
 Der Abgeordnete Kapp an den Herrn v. Gagern, Präsidenten der National-Versammlung.

Gestern Morgen hatte ich gleich zu Anfang der Sitzung in einer dringlichen Angelegenheit auf wenige Augenblicke Sie und Herrn v. Sölvon um's Wort gebeten; letzterer hat sich indessen trotz meiner vier Mal wiederholten Forderung wie gewöhnlich gemüßigt gefunden, mir dasselbe abzuschneiden. In die Unmöglichkeit verlegt, mich mündlich erklären zu können, bin ich gezwungen, die Gründe meines Austritts schriftlich auf die Tafel des Hauses niederzulegen und Sie zu ersuchen, dieß Schreiben sofort der National-Versammlung mitzutheilen.
 Als ich am Montag Morgen, den 26. d. M., den Antrag auf Gründung einer großen deutschen National-Bank dem Präsidium übergab, glaube ich nicht, noch am Abende desselben Tages einen Vorfall erleben zu müssen, der in den Annalen parlamentarischer Verhandlungen kaum seines Gleichen hat. Mit gewohnter Milde und Nachsicht würde ich jedoch diesen Vorfall, wie andere ähnliche — ich nenne nur die jägbarste Vertagung der Wahlfrage Metter's, der Mannheimer Beschwerden und das Benehmen in der Mainzer Angelegenheit — übersehen haben, wenn ich nicht aus dem Geiste, welcher in den Hauptfragen die Mehrzahl der Versammlung bederricht, die tragische Ueberzeugung gewonnen hätte, daß die National-Versammlung nicht nur die Gesetze verläugnet, welche sie sich selbst gegeben, sondern auch den Boden verläßt, auf welchem sie zu stehen berufen ist, daß sich also das Schicksal Deutschlands nicht in dieser Saale, sondern außer ihm, nicht durch Worte und diplomatische Künste, sondern durch Thaten, durch Ereignisse entscheiden wird.
 So jäherlich es mir ist, dieß aussprechen zu müssen, so wenig ich zu separatischen Schritten geneigt bin, so kann ich es doch im Geiste meiner Wähler mit meiner Ehre und meinem Gewissen nicht vereinigen, noch länger einer National-Versammlung anzugehören, welche in Tagen solcher Noth ihr Schicksal außer sich legt und nicht zu begreifen wagt, daß die Thaten unerer neuen Gesandte nichts anderes als die offenbar gewordenen Prinzipien des Jahrhunderts sind. Einen erneuten glänzenden Beweis der Verläugnung ihres Ursprungs, der Verkenning ihrer Aufgabe, der Verkenning der Forderungen und Hoffnungen des Volks hat die National-Versammlung in faktischer Harmlosigkeit bei der gestrigen Abstimmung dadurch geliefert, daß sie die Centralgewalt von der Verbindlichkeit, die

Beschlüsse der National-Versammlung zu vollziehen, entband, jene also unabhängig von sich hinstellte, mithin sich selbst zur Antichambre des künftigen Reichsverweisers degradirte; bei ihrer heutigen Abstimmung aber dadurch, daß sie eben diesen Reichsverweiser mit mehr als doppelter Majorität aller Verantwortlichkeit überhob und auf diese Weise die Macht- und Rechts-Vollkommenheit des Volkes verdahtmannte.
 Indem ich auf Grund dieser Thatfachen meinen Austritt erkläre, verbinde ich mit dem hochachtungsvollsten Grusse an die Ehrenmänner aller Vänke den Wunsch, daß mein Ausscheiden die Ursachen mit eusernen helfe, welche zu diesem Schritte genöthigt haben.
 Frankfurt, den 28. Juni 1848, Vormittags 11 1/2 Uhr.

Das Lösungswort der Reactionäre ist: Fort mit den Arbeitern! Haben sie es doch gewagt, von dem ihnen (ich glaube sogar mit königlichem Wort) zugesicherten Rechte, Vereine zu bilden und Versammlungen zu halten, Gebrauch zu machen! Es ist doch etwas Schönes um eine konstitutionelle Monarchie auf breiter demokratischer Grundlage! O schönes, deutsches Vaterland! Die Söhne deiner Bürger werden im Juli 1848 noch überall an jedem andern, als ihrem Geburtsort, wie „Lumpengefinde!“ ausgewiesen. Zumal, wenn sie als die selbstständigen Bürger der aller nächsten Zukunft es wagen, eine Ueberzeugung zu haben. Der Barometer der Freiheit ist in Württemberg wieder unter Null herabgesunken. Weil man die demokratischen und Arbeiter-Vereine gesetzlich nicht aufheben kann, weist man die Mitglieder dieser Vereine aus, wenn sie Arbeit haben, unter dem Vorgeben: sie höre auf; und sind sie nur einen Tag lang ohne Arbeit: weil sie keine haben. Deutschland! großes, einziges, freies Deutschland! Das geschieht deinen Söhnen! Das geschieht denen, die binnen Kurzen die selbstständigen Bürger deiner Gemeinden sind! Das geschieht, damit die wenigen hohen und reichen Herren sorglos schlafen können! Gute Nacht Deutschland! Guten Tag Rußland!

Göppingen, den 1. Juli. Es dürfte Ihnen von einigem Interesse sein, zuweilen auch etwas von uns zu erfahren.
 Die Versammlung des hiesigen vaterländischen Vereins zu Ebersbach am 29. v. M. war schwach besucht, woran namentlich die Heuernte beigetragen haben mag, man jedoch auch der Ansicht war, daß es nicht gehörig bekannt wurde. Die Hauptfrage bildete die vom genannten Verein beschlossene Adresse an die Ministerien des Innern und der Justiz, worin sich der Verein entschieden gegen die in neuester Zeit erlassenen Beschränkungen in Bezug der Rede- und Pressfreiheit, sowie gegen die Bevormundung und polizeiliche Aufsicht bei öffentlichen Versammlungen ausspricht. Hr. Jung aus Göppingen zergliederte in bereiteter Sprache die verschiedenen Punkte und die Adresse wurde einstimmig angenommen, resp. beigestimmt. Doctor Landerer, Vorstand des vaterl. Vereins, sprach ebenfalls brav und legte den Beweis ab, daß er mit ganzem Herzen an der Sache des Volkes hängt, nur möchte zu bemerken sein, daß er die Worte weniger auf die Goldwaage legen möchte. Kaufmann Hailer verlas die traurigen Berichte über die empörenden Ereignisse in Ulm und schilderte die grausame Horde einer wütenden gebeten Soldateska mit lebenden Farben. Er machte auf den Werth einer allgemeinen Bürgerbewaffnung aufmerksam und ermunterte die anwesenden Landleute zur schleunigen Herbeischaffung von Gewehren.
 Die Versammlung trennte sich unter den Salben von Gewehrfeuer der Bauern, welche von der jetzigen Freiheit schon Gebrauch zu machen wissen.
 Nicht umhin kann ich, Ihnen einen feierlichen Akt mitzutheilen, der am selben Tag in unserer Stadt vor sich ging.
 Gerichts-Aktuar Georgii nämlich, ein viederer und sehr freimüthiger Mann, wurde wegen seines offenen Auftretens als Republikaner durch die Gnade des Oberamtsrichters nach Cannstadt verlegt. Eine Stunde vor seiner Abreise versammelte sich das ganze Schützencorps (in deren Reihen er brüderlich stand) mit vollständiger Musik und eine Abtheilung der Senjennänner vor dem Schlosse, um ihn daselbst abspolten und das Geleit nach dem Bahnhof zu geben. Als er den Ort

142
140
146
136
151
131
191
091
241
041
641

Ende
Anfang